

Steirerkrone

Foto: Nikola Mijatovic



Mei-Ann Chen und das Styriarte Youth Orchestra

Das Orchester geht auf eine Zeitreise in die „Neue Welt“

Mei-Ann Chen dirigierte in der Grazer List-Halle das Styriarte Youth Orchestra durch Antonín Dvořáks 9. Symphonie

Schürzen, Kappen, Giletts: Dieses Orchester sieht aus, als hätte es gerade die Immigrationsschleusen auf Ellis Island passiert. Antonín Dvořáks Reise nach Amerika war sicher luxuriöser, aber das Styriarte Youth Orchestra zeigte so das New York der 1890er-Jahre, in dem er die „Neue Welt“ komponierte.

Unter Mei-Ann Chen spielt es nicht nur Dvořáks Meisterwerk, sondern

macht es erlebbar. Vorab gibt sie einen Ausblick in die Zukunft der amerikanischen Musik: Florence Princes „Dances in the Canebreaks“ klingen raffiniert jazzig, fast wie ein Musical.

Auch Dvořáks Symphonie stellt man in den Kontext ihrer Inspirationsquellen: Nach dem ersten Satz, in dem die jungen Solisten brillieren, erfüllt Aaron Pendelton mit einem Spiritual die Halle – ein berüh-

render Moment, der den Übergang ins Largo perfekt einleitet. Vor den letzten Satz stellt man ein indigenes Trommel-Intermezzo.

Einziges Makel ist das Tamtam, mit dem sich die Musiker herumschlagen müssen: aufstehen, den Geigenbogen schwingen, Zettel verteilen, mit dem Publikum tanzen. Das gibt für die Kameras vielleicht etwas her, lenkt aber unnötig ab. Hannah Michaeler